

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Freitag. Herausgegeben von der GRAND ISLAND PUB. CO. Office: No. 111 Süd. Vinestraße. Telefon No. 535. Abonnements-Preise: Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr. Wenn nicht voraus bezahlt \$1.50.

Der Staat Oregon hat sein Arbeitslosen Problem — fünfzig Bewerber streiten sich um das dortige Gouverneursamt.

Um Nebraska zu machen, waren die Deutschen in diesem Lande noch immer gut genug. Aber auch als die einzigen ehrlich genug.

Eine Frau in Harlem ließ ihren Gatten verhaften, weil er ihr eine Uhr an den Kopf geschrien hat. Kleine „Ne“-faden, große Wirkungen!

Eigentlich, daß die anglo-amerikanischen Zeitungen sich die Toilette nicht beschreiben lassen, in welcher die Französin Cailaux vor ihren Richtern in Paris erschien. Dieses Vergehen gegen amerikanische Lehren ist nicht entschuldigbar.

Man sollte Serbien überhaupt nicht rüthen lassen und ebenso wenig sollte eine deutsche Fabrik diesen deutsch-feindlichen Slawen Schießbedarf liefern gegen das mit Deutschland verbündete Oesterreich-Ungarn. Geschäft ist Geschäft, jawohl! Aber deutsches Volksthum und deutsche Kultur bedeuten mehr!

Amerikanische Zeitungen entsetzen sich darüber, daß in Rußland in den letzten fünf Jahren 4449 Menschen hingerichtet worden sind. Nur rubig Blut! Wenn hierzulande Alle hingerichtet würden, die ihr Leben verwirrt haben, käme auch eine ganz hübsche Zahl heraus.

Wenn es wegen des österreichisch-serbischen Konfliktes zu einem europäischen Kriege kommen würde, würde die Welt gleich zu Beginn ein Schauspiel erleben, das sie in Ernteaunen sehen würde: die Mobilisierung der deutschen Armee. Schon im Jahre 1870 hat die Schnelligkeit und wunderbare Genauigkeit, mit der die deutsche Armee aus Kriegsruß geteilt und an die Grenze dirigiert wurde, allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Seither ist unablässig an der Vervollkommnung des Mobilisierungsapparates gearbeitet worden.

Bahnen sind nahe den Reichsgrenzen gebaut worden, die lediglich den Zweck haben, den Aufmarsch der Truppen zu erleichtern und zu beschleunigen. In verschiedenen Theilen des Reiches sind große Militärlager eingerichtet worden, die für die Aufnahme und Organisation ganzer Truppenverbände bestimmt sind. Und wie im Großen, so ist der Mobilisierungsapparat im Kleinen auf das Genauigste geregelt. Von den Bezirks-Commandos werden die Einberufungsorders unausgesetzt bereit gehalten, und nur das Datum braucht ausgefüllt zu werden, um sie den einzuberufenden Mannschaften unverweilt zuzufertigen zu können. In seinem Militärpaß hat jeder Deutsche, der im Kriegsfalle Dienst bei der Fahne thun muß, genau den Platz bezeichnet, nach welchem er sich innerhalb vierundzwanzig Stunden nach dem Erlaß der Mobilisierungsorder zu begeben hat. Es ist auch genau vorgeschrieben, was er mitzubringen hat: Unter Anderem ein Stück Packpapier und Bindfaden, damit er nach der Einlieferung seinen Cilanzug nach Hause schicken kann. Das ist Alles vorgegeben, um unnötigen Aufenthalt zu vermeiden. Da die Bahnen in Deutschland in der Hauptfache Staatsbesitz sind, so kann die Militärverwaltung ohne eines über sie verfügen, den privaten Personen und Güterverkehr nach Bedarf einstellen und die Linien ganz und gar für Soldatentransporte in Anspruch nehmen. An der russischen Grenze werden Tausende von Äschen bereit gehalten, um die deutschen Eisenbahnwaggons ohne Aufenthalt für den Dienst auf den andersartigen russischen Bahnen bereit stellen zu können. Wie gelangt die Welt würde staunen, wenn Deutschland gezwungen wäre, sein Millionenheer in Bewegung zu setzen.

Reicht einig! Nichts schadet der freiheitlichen Bewegung zur Abwehr der vorgelegenen nationalen Prohibition mehr, als eine Zerplitterung der Kräfte des liberalen Elements der Bevölkerung, das sich unter der Führung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes liberal da vereinigen sollte, wo es noch nicht geschehen ist. Das gilt natürlich in erster Linie von den deutschen Vereinigungen, gleichviel wie sie heißen und wie groß oder gering ihre Mitgliederzahl ist.

Der deutsch-amerikanische Nationalbund hat seit Jahren alle Prohibitionsvorlagen, die im Congreß zur Verwirklichung kamen, energig bekämpft und hat durch die fähige Art, in welcher er es that, sich selbst bei den Anhängern der Anti-Saloon-Liga Respekt zu verschaffen gewußt. Er hat die nötige Erfahrung gesammelt, um sich sofort an die richtige Adresse zu wenden, wenn ein energischer Protest geboten erscheint. Er besitzt außerdem das erforderliche Personal, um Flugblätter, Aufrufe und Proteste schnell zu verbreiten und maßgebenden Persönlichkeiten zugehen zu lassen.

Die verschiedenen Staatsverbände des Bundes haben, wenn es sich um Befämpfung von Zwangsgesetzen irgend welcher Art handelte, noch nie verlagert. Sie haben mehr zur Abwehr von Prohibitionsgesetzen und anderen Eingriffen in die persönliche Freiheit gethan, als in vielen Fällen erwartet werden konnte. Sie sind beständig auf der Wacht. Sie arbeiten durch ihre Legislativ-Comites beständig für die Erwählung liberaler Legislatur- und Congreß-Candidaten und lassen nichts unversucht, um die Hochfluth des modernen Puritanismus, die das ganze Land bedroht, einzudämmen.

Es ist deshalb eine verheißungsfolle, auch in die Bewegung zum Schutze der persönlichen Freiheit partikulärische Sonderbestrebungen hineinzuspielen, welche nur dazu dienen können, die Gesamtwirkung abzuschwächen und den schließlichen Erfolg in Frage zu stellen. In einigen das Volkthum der Ver. Staaten in dem großen Kampfe zur Abwehr des modernen Puritanismus dastehet, desto besser, desto größer die Aussichten auf endlichen Sieg. Unsere Gegner sind vortrefflich organisiert und disciplinirt. Ihre Führer üben eine nahezu unbeschränkte Macht aus, und ihren Befehlen wird willig Gehorsam geleistet. Sie verfügen über eine Kampforganisation, die in ihrer Art vollkommen ist. Sie haben reiche Mittel, die es ihnen ermöglichen, eine Agitation zu treiben, welche die weitesten Kreise erreicht.

Zerplittert das Volkthum seine Kraft in so und so viele Sonder-Agitationen, statt dem benähtigten Kämpfer der persönlichen Freiheit, dem deutsch-amerikanischen Nationalbunde, die Führung zu überlassen, so gefährdet es die Sache, der seine Anstrengungen gelten, und schafft die Vorbedingungen zu einer Niederlage, deren Wirkung geradezu verhängnisvoll sein würde. Persönliche Eitelkeit und Rechthaberei müssen in den Hintergrund gestellt werden, sobald es sich um Erhaltung der heiligsten Güter eines freien Volkes handelt. Einigkeit ist jetzt für das liberale Element, an dessen Spitze das Volkthum des Landes steht, die einzige Gewähr eines Erfolges. Je eifriger und kräftiger der Nationalbund unterstützt wird, desto besser für uns Alle. Er vertritt die Interessen des gesammten Volkthums ohne Unterschied. Er hat sich bewährt und verdient das vollste Vertrauen. Deshalb liegt über fällt die Sache der persönlichen Freiheit mit ihm. Sonderbestrebungen müssen und dürfen zur Zeit nicht geduldet werden.

Die Gattin eines Politikers hält für ihren Mann Stumpreden. Wir können uns nicht helfen, es macht auf uns Empfinden einen eigenthümlichen Eindruck, wenn eine Frau öffentlich auftritt, um ihrem Manne zu einer höheren Stellung zu verhelfen. Man hat immer das Gefühl, als suchte die Frau mit dem Einfluß ihrer Weiblichkeit die ruhige Ueberlegung der Wähler zu verwirren und zu gewinnen.

Wenn eine Frau klagt, sie habe nichts anzuziehen, kann man darauf rechnen, daß der Mann bereits ganz gründlich ausgezogen ist.

Zwei Frauen haben den Redacteur der Schwäbischen Zeitung in Stuttgart verprügelt, weil er das weibliche Geschlecht einmal unter die Lupe nahm. „Schwabenstreiche!“

Der europäische Krieg jetzt — oder später! Die neuesten Depeschen lassen erkennen, daß die Diplomatie Europas gewaltige Anstrengungen macht, den drohenden Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien (der durch die Gefangennehmung des serbischen Generalsstabchefs in Ungarn thatsächlich schon eingeleitet ist, zu verhindern, weil dieser ohne Zweifel zu einem Kriege zwischen Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland, und einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland führen würde.

Serbiens Weigerung, österreichisch-ungarische Vertreter an der Untersuchung der Verchwörung zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinands und seiner Gemahlin und der gegen die Doppelmonarchie an der Donau gerichteten serbischen Agitation, teilnehmen zu lassen, ist der Hauptgrund, daß die österreichisch-ungarischen Staatsmänner die Antwort Serbiens für unbefriedigend erklärten. Ohne Zweifel besteht sie damit recht. Denn ohne Verheißung österreichisch-ungarischer Vertreter würde die Untersuchung zu einer Rasse ausarten, zu einer Verheißung der großserbischen Agitation, die von jeder Mißthat an der Nordküste entlastet werden würde. Rußland hat die Mobilisierung der gesammten russischen Armee angeordnet und in der Ministerium deren Ergebenheit angefordert.

Ob diese Erklärung nur ein soa. „Bluff“ ist, um Oesterreich-Ungarn zur Wüldigung seiner an Serbien gestellten Forderungen zu bestimmen, wolle wir dahin gestellt sein lassen.

Der Deutsche starrt in der seiner Nordlandreise in Kiel eingetroffen und hat sich sofort nach Potsdam begeben, wo die ganze kaiserliche Familie zusammengetroffen ist.

Es unterliegt bei uns keinem Zweifel, daß Kaiser Wilhelm, wenn Rußland gegen Oesterreich-Ungarn losbricht, seinem Bundesgenossen zu Hilfe kommen wird, wodurch der Krieg Deutschlands mit Rußland und Frankreich unvermeidlich wäre. Und wir bleiben bei der Ansicht, daß es besser ist, daß der Krieg, der über kurz oder Lang doch kommen wird, kommen muß, jetzt ausbricht, weil Deutschland für denselben völlig bereit ist, während Rußland und Frankreich mit ihren Rüstungen noch im Aufstande sind, trotz aller Prahlerereien von ihrer Ergebenheit. — Es wird freilich ein Krieg auf Tod und Leben werden, aber wir sind zuversichtlich, daß Deutschland aus demselben als Sieger hervorgeht wird, wenn auch die Opfer des Krieges ganz ungeheuer sein werden. — Auch Griechenland will Serbien mit 100,000 Mann zu Hilfe kommen, woraus hervorgeht, daß es ganz unter russisch-allslawischen Einfluß steht. Im Falle eines Sieges der beiden mittel-europäischen staarreiche dürfte den Velleinen diese Einmischung in den Konflikt schlecht bekommen.

Jedenfalls bringt diese Einmischung Griechenlands auf die Seite der beiden anderen Dreieinmächte stellt, um eine Verherrlichung des östlichen Mittelmeeres durch die am Großmächteftel leidenden Griechen zu verhindern. England dürfte, wenn es seine Flotte auch mobilisirt hat, neutral bleiben, und die Präliminarien des Kampfes abwarten, ehe es eingreift. Beim Friedensschlusse dürfte es allerdings ein bedeutendes Wort mitreden, d. h. wenn bis dahin seine inneren Wirren beigelegt sind, welche den englischen Staatsmännern augenblicklich mehr Sorgen machen, als der drohende europäische Krieg.

Die Lage Europas ist jedenfalls auf des Lesers Schmeide. — Jeder Tag dürfte die Entscheidung bringen. — Oesterreich-Ungarn hat den Einmarsch seiner Truppen in Serbien bis Dienstag verschoben, aber in der Zwischenzeit bis heute, Freitag, dem Erscheinen des „Anzeiger“, mag der Krieg schon im Gange sein!

Ueberirdischen diese die serbische Grenze, dann — „Verderben gebe deinen Gang“, dann dürfte der europäische Krieg unvermeidlich sein!

Die Seeschlange ist, wie es scheint, ausgestorben, aber es giebt dafür etliche neue Vereinderungen der Fauna. In der Nähe von Sharpsville, Pa., legt ein Huhn Eier mit Schwänzen und in Wheeling, W. Va., sind seit Einführung der Prohibition zwei neue Spezies entdeckt worden: Der Eiscream-Affe und Eiscream-Kater. Der erstere ist in Apotheken zu finden, wenn man Gefrorenes bestellt und dabei zinkert. Das andere Vieh stellt sich später von selbst ein.

In den Erörterungen über die Möglichkeit eines europäischen Krieges anlässlich des österreichisch-serbischen Konfliktes spielt England eine große Rolle. England steht mit keiner der europäischen Mächte in einer Bündnisverhältniß, und sein freundschaftliches Verhalten zu Rußland und Frankreich verpflichtet es zu nichts. Kürzlich ist, anlässlich des Besuches des englischen Königs in Paris, als in Frankreich ziemlich ungeschickte Versuche gemacht wurden, England für die Erweiterung der Entente cordiale zu einem Bündnis zu gewinnen, hat die englische Presse einmüthig erklärt, daß England in die Erörterung dieses Planes nicht eintreten könne, daß es die Politik der freien Hand vorziehe, und daß Frankreich deshalb nicht unter allen Umständen darauf rechnen dürfe, im Falle eines Krieges gegen Deutschland England an seiner Seite zu finden; kein Interesse allein werde im Falle eines kriegerischen Konfliktes auf dem Continent für die Haltung Englands entscheidend sein. Nach diesen Gesichtspunkten hat England seine Politik während der beiden Balkankriege eingeleitet, wo es Deutschland und Oesterreich entschieden näherstand als Rußland und Frankreich. Und England würde gegen seine besten Interessen handeln, wenn es im Falle eines Continentalkrieges Rußlands Partei gegen Oesterreich und Deutschland ergreifen würde. Denn nicht Deutschland, auch nicht Oesterreich, sondern Rußland ist die Macht, von der Englands Weltstellung die größte Gefahr droht. Dieser Erkenntniß wird man es denn wohl auch zuzuschreiben haben, daß die englische Presse in der gegenwärtigen Krisis eine sehr vortheilhafte Haltung einnimmt und Alles vermeidet, was in Rußland als Ernüchterung gedeutet werden könnte. Im Gegentheil: sie anerkennt die Veredlung des energischen Vorgehens Oesterreichs gegen Serbien und stellt sich dadurch in direkten Gegensatz zur russischen und französischen Presse. Das ist beachtenswert. Die englische Presse hat immer ein sehr feines Empfinden für Englands Vortheile gehabt und für den Vortheil allein Englands Haltung in der gegenwärtigen Krisis bestimmen. Und an Rußlands Seite wird es ihn nicht finden.

Die Unruhen auf Santa Domingo, der zweitgrößten Insel der Antillen, haben unsere Regierung veranlaßt, Vorbereitungen für eine umfangreiche Truppenlandung zu treffen. Mit Mexiko sind wir noch lange nicht fertig; in Nicaragua haben wir uns weiter vorgezogen, als nöthig war, und wenn nun auch noch Santa Domingo hinzukommt, werden wir für die nächste Zeit mehr Trübel haben, als uns lieb ist. Die Geschichte ist vor Allem sehr kostspielig, und im Grunde genommen holten wir für Andere die Kartoffeln aus der heißen Asche. Ob sich diese Politik auf die Dauer für die Ver. Staaten rentiren wird, darüber wird das amerikanische Volk wohl oder übel einmal ernstlich mit sich zu Rathe geben müssen. Und je eher es das thut, desto besser.

Das Amt nährt den Mann — und die Frau. Verschiedene der Chicagoer Polizistinnen gedehnen so gut, daß sie fürchten, wegen zunehmenden Körpergewichts ihre Stelle zu verlieren. Nun machen sie unter sachkundiger Leitung meilenweite Dauergänge. Ja, das Leben ist sehr schwer, wenn man gut leben will.

Zimmer gemüthlich! Die unter Nordanklage stehende Frau Carmac geht mit Mann und Töchterchen in die Sommerfrische und ein Sheriff folgt ihr und beobachtet sie heiliglich, weil man fürchtet, sie könnte nach Europa ausbrechen. Ja, der Mittelstand kann's nicht! Aber vor dem Gesetz sind wir Alle gleich!

Es giebt Hundebesitzer, die noch groß werden, wenn man sich über die Belästigung durch ihre Vierbeiner beschwert, wie dies dem Zeitungsmann schon öfter passiert ist. Man soll sich am Ende noch bedanken, wenn einem so ein Köter in die Weine fährt.

Sind Sie blühs und verhaspt? Krankhaftes Kopfnies, überleichen er Ähren, santer Wagen, belegte Junge u. b. Unverschämlichkeit breiten auf verheißte Letter und Unterleibsborgane. Nehmt noch heute Abend eine Reinigung vor. Ergt Euch in den Besitz einer Flasche von Dr. King's New Life Pills und leere den Magen sowie die Eingeweide von verletzenden, giftigen Stoffen. Thätige Unterleibsborgane bewirken ein Wohlgefühl — ein Gefühl der Frische, Sfrictio, aber mild. Securacht keine Kopfschmerzen. Bei dem Eucem Apotheker.

Demokratische County-Conventionen. In der letztwöchentlichen demokratischen County-Convention, welche sich eines regen Besuches erfreute und enthusiastisch verlief, wurde ein Comite für das laufende Jahr erwählt, ferner Delegaten zur Staats-Convention, und Resolutionen angenommen. Eine ziemlich hitzige Debatte entband sich über den Antrag, die Delegaten zu zwingen, als ein geschlossenes Ganzes ihre Stimme abzugeben, doch verlief dieselbe schließ- lich in glatter Weise. Die Delegaten für die nächste Convention wurden von einem aus den Herren J. C. Gerspacher, D. D. Kane, T. P. McGowan, John Dunkel und W. S. Warmire bestehenden Comite ernannt, und zwar wie folgt:

W. S. Thompson, J. C. Gerspacher, D. A. Weil, S. A. Edwards, C. A. Ryan, W. V. Parks, J. Cleary, A. Hampton, Leo Mullen, T. P. McGowan, R. A. McKee, C. E. Gardner, A. C. Edwards, Oswald Lehmers, W. S. Gibson, Thomas P. Matthew, R. A. West, R. A. Neardon, A. C. Reid, J. C. Langmann, W. S. Vaine und John Amschm.

Als Resolutions-Comite wurden ernannt: W. S. Thompson, T. P. Matthews und J. C. Gibson. Nach Verlesung eines Berichtes, in welchem Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan indoffirt und hinsichtlich ihrer Thätigkeit und Ergründlichkeit während ihrer Amtszeit belobt wurden; gleichfalls die Verdienste unieres Senators und der Repräsentanten unieres Districts sowie Gouverneur Morehead's und unier demokratischen Legislatores, einschließlic unierer demokratischen County-Beamten hervorgehoben waren; und nach erneuter Gutheißung der demokratischen Prinzipien der letzten Plattform der demokratischen National- und Staats-Convention, passirte eine Resolution, derzufolge Don. W. S. Thompson für seine langjährigen, der Partei geleisteten Dienste, hauptsächlich wegen seines Erfolges, die beiden feindlichen Richtungen in der Partei wieder verbündet zu haben, volle Anerkennung ausgesprochen, und im Namen der Demokraten von Hall County die County-Delegation erucht, auf der Staats-Convention in Columbus am 28. Juli ihr gekanntes Stimmvotum für Don. W. S. Thompson als Vorsteher des demokratischen Staats-Comites für die nächsten zwei Jahre abzugeben.

Die Auswahl des Central-Comites für das laufende Jahr ergab folgendes Resultat: Erster Prezint, A. J. Joseph. Zweiter Prezint, J. C. Gerspacher. Dritter Prezint, Walter Rauert. Viertes Prezint, Wm. Subr. Fünftes Prezint, A. C. Wend. Sechstes Prezint, Chas. Osborn. Lake Tp., J. J. Lorenzen. Prairie Creek, Aug. Wilhelm. Mansfield, Harry Bellons. South Low, John Peters. Cameron, W. T. Park. Harrison, S. S. Voring. Center, D. L. Minor. Washington No. 1, Art. Roby. Washington No. 2, T. S. Rayme. Jackson, Raymond West. Ada, Robert Ellis. Martin, S. W. Winfield. South Platte, Mike Janning. Wood River, D. D. Kane. Doniphan, D. V. Skiles.

Auf Antrag W. S. Thompson's wurde J. C. Gerspacher zum Vorsitzenden und D. A. Weil zum Sekretär-Schachmeister des Comites für das laufende Jahr bestimmt. Nicht mangelte es während der Convention nicht an Anprüchen der verschiedenen Candidaten im Felde. U. A. ließen sich hören die Herren W. S. Vaine, der als Congreßmann austritt, Albert Bende, welcher um einen Sitz in der Legislatur auf den politischen Kampfplatz trat u. A. m. Die Convention verlief schön und harmonisch bis zum Schluß.

Auch der progressive Flügel der Demokraten in Hall County hielt am Samstag seine Convention ab und ernannte dieselben trotz des schwachen Besuches eine volle Delegation für die am 28. Juli in Lincoln stattgefundenen Staatsconvention. Resolutionen für Annahme der progressiven Plattform von 1912 gelangten zur Verlesung. In einer Resolution wurde J. C. Sadet als Gouverneur, R. V. Keeter als Congreßmitglied für diesen District, C. D. Bartlett als Senator für diesen senatoriellen District und Rudolph Durtsch als Repräsentant für diesen District indoffirt.

Pendhukugeln. Jren ist menschlich, und die Irrthümer der Anderen einsehen, ist ein himmlisches Vergnügen. Ein Versprechen ist das Einzige, das Der halten muß, der es giebt. Die Männer lachen über die Narrheiten der Frauen — und fallen doch immer wieder darauf hinein. Haben Sie schon einmal gehört, daß eine Frau ohnmächtig wurde, wenn sie allein war? Kein Mensch kann thun, was ihm beliebt, es sei denn, es beliebt ihm, recht zu thun. Haben Sie schon einmal gehört, daß ein Mann beim Baseballspiel von der Hige übermannt wurde? Mit dem Ehrgeiz hat es seine eigene Besandniß: wenn wir endlich bekommen, was wir wollen, wollen wir schon wieder, was wir nicht haben. Die Lage in Mexiko ist durch Huerta's Verschwinden von der Bildfläche keineswegs geklärt worden. Wer geneigt ist, das Schlimmste zu befürchten, findet hierzu allerlei Veranlassung. Zwischen Villa und Carranza scheint eine Unstimmigkeit zu bestehen, welche die Verurteilung weckt, daß diese beiden Führer einander betrogen werden. Der provisorische Präsident Carbajal macht keinen Rücktritt, resp. die Uebergabe der Regierung an Carranza von der Bedingung abhängig, daß Letzterer eine allgemeine Amnestie gewährt und sich jeder Vermögensconfiscation enthält, was Carranza, wie behauptet wird, nicht zugiechen will. Eine Delegation-Konferenz wird zusammentreten und es bleibt abzuwarten, ob eine Einigung zu Stande kommt. Die fremden Mächte protestiren dagegen, daß die von Huerta gemachten Staatsschulden und Conzessionen gestrichen werden. Die Hauptfache jedoch ist, daß Carranza und Villa sich verständigen. Ein Urtheil, ob sie Frieden miteinander schließen werden, läßt sich schon deshalb nicht abgeben, weil die Ursache ihrer Differenzen unbekannt ist. Vorläufig versorgt sich Villa mit Waffen und Munition, wirbt Truppen an und setzt sich in den Nordprovinzen fest, dem Herde aller Aufstände gegen die in der Hauptstadt errichtete jeweilige Regierung.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Heu-Fieber! In dieser Jahreszeit leiden sehr viele Leute an dieser höchst qualvollen Krankheit! Heu-Fieber wird veranlaßt durch unnötige Erregung der Empfindungs-Nervenendungen der Schleimhäute der Nase, und ist der Einwirkung des Nervensystems auf dieses Organ zuzuschreiben. Wir können den Grund auf die Nerven befeuchten, und führen den oberen Luftströmen vermehrte Nahrung zu. Laßt Euch von uns näher aufklären darüber. Sprecht vor und laßt Euch überzeugen. Reardon & Reardon Chiropractors. Phone 1897. 116 1/2 S. Wheeler Ave., Grand Island, Neb.

Allerlei von hüben und drüben. In der Hannover'schen Regierungsbezirkshauptstadt Stade und in den benachbarten Orten ist seit dem Jahre 1888 zum erstenmal wieder der Colorado'scher maffenhaft aufgetreten, und die ungeheuren Schwärme der rothgelben, schwarzgefärbten Insekten richten in der Kartoffeln großen Schaden an. Kein Frauenstimmrecht in Georgia. Das Senats-Comite in Atlanta für Verfassungsänderungen hat gegen die Bill berichtet, welche den Frauen das Stimmrecht in Staats- und Countywahlen geben sollte. Gluthitze in Deutschland. Der mörderischen Hitze der letzten Zeit sind in Süd-Deutschland fürchterbare Gewitter gefolgt, die riesigen Schaden und verheerende Ueberschwemmungen verursacht haben. Am schwersten hat Bayern gelitten. Die Donau und ihre Nebenflüsse sind infolge von Wolkenbrüchen weit über ihre Ufer getreten, und ganze Thäler sind in Seen vermandelt. Zahlreiche Ortschaften wurden von der Aufschwemmung abgeschnitten, und der Eisenbahnverkehr ist empfindlich gestört. Schwer ist auch der südliche Theil von Württemberg betroffen worden.

An Freunde und Gönner der Grand Island Brewing Co. Seit ungefähr einem Monat ist nun das Grand Island Pilsener mit großer Begeisterung vom hiesigen Publikum aufgenommen worden, und mit dem 1. August wird auch das Pilsener in Umlauf kommen. Unsere Grand Island Brauerei ist in jeder Hinsicht modern und mit den besten und neuesten Einrichtungen versehen. Es hat schwere Arbeit und ungeheure Kosten verursacht und die Aktien-Teilhaber ermorden, daß das Publikum es würdigt und der neuen einheimischen Industrie bereitwillig entgegenkommt. Es soll das Bestreben der Direktoren sein, nichts zu sparen und ein Bier zu liefern, welches dem besten im Lande nicht nachsteht. Wir wissen, wir haben einen harten Kampf zu bestehen und merken dies in unserer Arbeit, denn die großen Brauereien, welche bisher das Privilegium hatten, geben das Feld nicht so leicht auf. Deshalb, Bürger, verlangt das Grand Island Bier, wo Ihr auch hinfommt, und der Erfolg kann nicht ausbleiben.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Richard Gochring, Sekretär und Manager.

Bringt Eure Ferien diesen Sommer in Colorado zu. Sie werden daselbst ein vortreffliches Klima finden, und prächtige Scenerien jeder Art, die von den Touristen-Centren dieses Staates leicht zu erreichen sind. Gutes Park und Cherokee Park verdienen besondere Erwähnung als Berg-Ausflugspäze. Jeder ist über die Union Pacific und eine schöne Automobilsahrt zu erreichen. UNION PACIFIC Standard Eisenbahn des Westens. ist die einzige Eisenbahn nach Colorado mit doppeltem Geleise und elektrischem Block-Sicherheits-Signal-System. Wegen näherer Information bezüglich reduzierter Touristenraten für den Sommer, Schlafwagen-Reservierungen etc. erkundige man sich bei W. H. Loucks, Agent.